

# «Vormarsch des Populismus»: Rechtsruck auch in Liechtenstein?

**Beständig** Die Schweizer Wahlen haben einmal mehr gezeigt, dass die rechten Parteien in Europa an Stärke gewinnen. Liechtenstein dürfte trotz dieser Entwicklung eine «Insel der Seligen» bleiben, deren Politik von der Mitte bestimmt wird.

VON DANIELA FRITZ

Das Ergebnis der Schweizer Parlamentswahlen, aus denen die SVP gestärkt hervorgeht, ist nur ein Beispiel für den zunehmenden Rechtsruck in Europa. Auch in Österreich hat die FPÖ in den Bundesländern - zuletzt in Wien - deutliche Gewinne verbuchen können. Die Front National in Frankreich könnte Umfragen zufolge rund ein Viertel der Stimmen auf sich vereinen, in den Niederlanden käme die «Partei für die Freiheit» des Rechtspopulisten Geert Wilders auf knapp 30 Prozent. «Aktuell profitieren rechte Parteien stark von den Ängsten in Verbindung mit der Flüchtlingskrise in Europa», erklärt Politikexperte Christian Frommelt. Gemäss Umfragen seien Migration und Asylwesen auch für die Wähler in der Schweiz die wichtigsten Themen gewesen.

## Verstecken in der Opposition

«Blickt man etwas tiefer, so sind die Gründe für die Erfolge rechter Parteien vor allem in der Globalisierung zu finden», meint der Forschungsbeauftragte am Liechtenstein-Institut. Der Handlungsspielraum nationalstaatlicher Regierungen werde immer stärker eingeschränkt und der Politik falle es somit schwer, die Forderungen der eigenen Wähler zu erfüllen. Angesichts der Komplexität der Probleme, welche die Politik heutzutage zu bewältigen habe, sei es zudem schlicht unmöglich, Entscheidungen zu treffen, die für alle richtig und gut sind. «Da sich rechte Parteien - trotz ihrer Stimmenstärke - meist in der Opposition befinden, können sie sich dabei oft aus der Verantwortung für politische Entscheidungen stehlen», merkt Frommelt an.

Dennoch relativiert der Politikexperte den Eindruck eines Rechtsrucks in Europa. Zwar hätten rechte Parteien grosse



Christian Frommelt, Politikexperte am Liechtenstein-Institut, glaubt nicht, dass Liechtenstein ein Rechtsruck bevorsteht. Auch wenn der eine oder andere Politiker versuchen wird, Wähler am rechten Rand zu mobilisieren. (Foto: Michael Zanghellini)

Erfolge gefeiert, allerdings hätten teils auch linke Parteien Zulauf. «Europaweit ist es deshalb wohl treffender, von einer Polarisierung der Politik und ganz allgemein von einem Vormarsch des Populismus zu sprechen», betont Frommelt.

## Liechtenstein durch Mitte bestimmt

Dass es auch in Liechtenstein zu einem «Vormarsch des Populismus» kommt, glaubt Frommelt allerdings nicht: «Grundsätzlich hat die Kleinstaatlichkeit einen mässigenden Einfluss auf die politische Kultur Liechtensteins. Entsprechend wird Politik in Liechtenstein immer noch stark durch die Mitte bestimmt.» Trotzdem schliesst der Experte nicht aus,

dass im Hinblick auf die sich nähernden Wahlen «der eine oder andere Akteur» vermehrt versuchen wird, auch Wähler am rechten Rand des Politikspektrums zu mobilisieren. Ob in anderen europäischen Ländern irgendwann der Punkt erreicht sein wird, an dem die rechten Parteien keine weiteren Stimmen mehr gewinnen können, ist dagegen schwer zu sagen. «In der Schweiz glaubte man nach den Wahlen von 2011, wo die SVP Wähleranteile zugunsten von verschiedenen Mitteparteien wie den Grünliberalen oder der BDP verloren, an einen Wendepunkt», erinnert Frommelt an die vergangenen Wahlen 2011. Im Nachhinein habe sich dies als Irrtum herausgestellt. Die Schweiz bleibt gemäss dem Forschungsbeauftragten am Liechtenstein-Institut aber eine pluralistische Gesellschaft, in wel-

cher stets verschiedene Parteien in der Politik vertreten sein werden.

## Beziehung zur EU auf der Probe

Dennoch könnte der Rechtsruck in der Schweiz eine schlechte Voraussetzung dafür sein, um den Beziehungen zur EU ein stabiles Fundament zu errichten. «Eine verschärfte Polarisierung kann zu Entscheidungsblockaden und Reformunfähigkeit führen», erläutert Frommelt. Längerfristig untergrabe die für den Populismus typische Unterscheidung zwischen Volk und Elite, Nation und Ausland die Legitimation von zentralen politischen Akteuren. Dies gelte sowohl mit Blick auf Europa wie auch den Nationalstaat. Ohne Delegation und Aufteilung von Souveränität und Entscheidungskompetenzen könne Politik heutzutage nicht mehr effizient funktionieren.

«Politik wird in Liechtenstein immer noch stark durch die Mitte bestimmt.»

CHRISTIAN FROMMELT  
LIECHTENSTEIN-INSTITUT